

Projekt KLIK green – Krankenhaus trifft Klimaschutz

Kliniknetzwerk fördert Nachhaltigkeit mit Kreislaufwirtschaft

Klimamanager*innen stellen praktische Maßnahmen für Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling vor



© pidjoe

Mit einem umfassenden Weiterbildungs- und Beratungsangebot sowie diversen Austauschmöglichkeiten fördert das **Projekt KLIK green** die praktische Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in 250 Kliniken. Die Kreislaufwirtschaft ist ein Modell, das zum einen die Entstehung von Abfällen minimiert und zum anderen die Verwendung natürlicher Rohstoffe maximiert, um den Lebenszyklus von Produkten zu verlängern. Im Gespräch mit KLIK green verraten drei Klinikbeschäftigte, wie sie als Klimamanager*innen

Maßnahmen in Anlehnung an die **Abfallhierarchie** des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) entwickeln. Insgesamt planen oder realisieren Einrichtungen aus dem KLIK green Netzwerk aktuell 146 Aktivitäten im Bereich Abfall- und Ressourcenmanagement, die jährlich rund 1,5 Tonnen **CO₂-Äquivalente** vermeiden.

Tobias Eder, Projektmanager für Digitalisierung, Asklepios Klinikum Bad Abbach: Papierverbrauch durch Digitalisierung senken



© Asklepios Klinikum Bad Abbach

Als teilnehmende Klinik im Projekt KLIK green setzt das Asklepios Klinikum Bad Abbach seit November 2020 Klimaschutz um. Die Rolle des Klimamanagers übernimmt Tobias Eder, der Digitalisierungsprojekte für die Kommunikation im ärztlichen Umfeld anstößt, um den Papierverbrauch zu senken. Die Digitalisierung des Arzneimittelverzeichnisses „Rote Liste“ soll zum Beispiel bis zu 110.000 Blatt im Jahr sparen. Zudem plant Tobias Eder den Umstieg auf digitales Faxen. Nach Pilotierung im Bereich der Klinikhygiene beabsichtigt er eine Ausweitung auf Labor und Patientenaufnahme. Dadurch lässt sich der Verbrauch jährlich um weitere 16.000 Blatt reduzieren. „Viele Maßnahmen kommen durch den Einbezug von Mitarbeiter*innen und Patient*innen zustande. Ambitionierte Klimaschutzziele können nur auf Augenhöhe erreicht werden“, so Tobias Eder, der klinikintern eine „Sammelstelle für grüne Ideen“ eröffnete.

Torsten Bölke, Nachhaltigkeitsmanager, Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel: Mehrwegprodukte in Cafeteria und OP fördern



© Klinikum Brandenburg

Das Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel trat dem KLIK green Netzwerk im März 2021 bei. Zusammen mit der Küchenleitung schaffte der Klimamanager Torsten Bölke Einweggeschirr in der externen Essensausgabe der Cafeteria ab, denn dort gingen wöchentlich allein 300 Einwegverpackungen über den Verkaufstisch. Auf den Monat hochgerechnet, vermeidet die Einführung von Mehrweggeschirr nun mindestens 72 Kilogramm Abfälle von Verpackungsmaterialien. Auch vor KLIK green setzte die Einrichtung auf einen klimafreundlichen und abfallarmen Klinikbetrieb. „Vier bis fünf Mitarbeiter*innen sterilisieren täglich 2.000 OP-Instrumente zur Wiederverwendung“, verrät Torsten Bölke. Davon profitieren auch Praxen aus dem Umfeld, die ihre gebrauchten Instrumente abgeben und sterilisiert zurückerhalten. So fördert das Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel die Kreislaufwirtschaft auch in der Region.

Beate Dahm, Referentin der Kaufmännischen Geschäftsführung, LungenClinic Grosshansdorf: OP-Klammernahtgeräte sammeln und recyceln



© LungenClinic Grosshansdorf

Für die LungenClinic Grosshansdorf lässt sich Beate Dahm seit September 2020 zur Klimamanagerin im Projekt KLIK green qualifizieren. In dieser Funktion begleitet sie das Recycling von OP-Klammernahtgeräten, chirurgischen Instrumenten, die etwa zur Hälfte aus Metall und zu rund 30 Prozent aus Kunststoff bestehen. Statt sie wie bisher nach einmaliger Verwendung zu verbrennen und so wertvolle Rohstoffe zu verlieren, holt eine externe Firma die Geräte nun behälterweise ab. Bisher blieben dadurch 159 Kilogramm Metall und 83 Kilogramm Kunststoff erhalten. „Wir haben schon etwa 600 Stück gesammelt und dem Kreislauf wieder zugeführt“, freut sich Beate Dahm, die im Rahmen von KLIK green auch NABU-Kartonboxen für alte Handys in der Eingangshalle, beim Technischen Leiter und in der Ambulanz der Klinik aufstellte.

Kreislaufwirtschaft: Eine Netzwerkaufgabe

Welche Abfälle entstehen in Kliniken eigentlich am meisten? Während das Asklepios Klinikum Bad Ab-bach Wundversorgungsartikel und OP-Besteck nennt, landen am Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel Spritzen, Kanülen und Kittel besonders oft im Müll. Die LungenClinic Grosshansdorf entsorgt entsprechend ihres medizinischen Schwerpunktes wiederum häufig Sauerstoff- und Beatmungszube-hör. Im Projekt KLIK green stehen Klimamanager*innen also vor sehr verschiedenen Herausforderun-gen, wenn sie nach Lösungen für die Abfallproblematik in ihren Einrichtungen suchen. Aus diesem Grund fördert KLIK green den Austausch zwischen den beteiligten Kliniken: Damit sie voneinander ler-nen, Ressourcenschutz als Netzwerk voranbringen und langfristig zu einem gemeinsamen Ansatz für Kreislaufwirtschaft in Kliniken beitragen.

Kontakt für Rückfragen:

Dipl.-Ing. Annegret Dickhoff
Projektleitung
Tel.: 030 787900 21
E-Mail: dickhoff@bund-berlin.de

Projektdaten

Laufzeit: Mai 2019 – April 2022

Verbundpartner: BUND Berlin,
Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen,
Universitätsklinikum Jena

Ziel: 250 Kliniken vermeiden 100.000 Tonnen CO₂äq

Förderung: Bundesumweltministerium (BMU)

Web: www.klik-krankenhaus.de